

MEDIEN

CD DES MONATS

Komödie reinsten Wassers

Klöster sind beliebte Schauplätze namentlich der italienischen Belcanto-Oper ersten Charakters. Sergej Prokofjews „Verlobung im Kloster“ gibt sich hingegen heiter. Stoffvorlage ist die „Duenna“ des jungen Sheridan, eine Komödie mit stereotypen Figuren: Liebespaare, störrische Eltern, hilfreiche Diener. Die titelgebende „Anstandsdienerin“ ist gar nicht so anständig, hat sie ihr Auge doch auf Mendosa geworfen, der eigentlich die junge Luise heiraten soll. Deren Vater wird jedoch mit Hilfe von Intrigen und Verkleidungen überlistet. Zum Schluss besingen Mönche gleich drei Paare. Dass „Verlobung im Kloster“ 1948 als formalistisch gebrandmarkt wurde, ist bei Prokofjews eingängiger, leichtgeschürzter, an Mozart und Rossini orientierter Musik nicht nachvollziehbar. Doch erst ab 1983 (Bolschoi) erfolgte eine Wende. Die Einspielung durch das Nemirovich-Danchenko Theater von 1963 fällt noch in die heiklen Jahre. Doch klangtechnisch und interpretatorisch hört man ihr das nicht an. Einige Sänger scheinen sogar eine inszenatorische Frischzellenkur à la Peter Sellars hinter sich zu haben. Ihre Namen sagen uns heute fast nichts, trotzdem hätte man die vollständigen Vornamen (auch beim Dirigenten) angeben können. Die Einspielung ist dennoch empfehlenswert, zumal eine jüngere Bolschoi-Aufnahme derzeit nicht auf dem Markt ist. Allerdings ist die Oper auch auf DVD in einer Kirow-Produktion mit Anna Netrebko greifbar.

Christoph Zimmermann

Sergej Prokofjew:

Die Verlobung im Kloster

Ensemble des Nemirovich-Danchenko
Theaters: G. Zhukov
Melodyia 1001849

WEITERE NEUE OPERN-CDs

Sergej Prokofjew:

Die Liebe zu den drei Orangen

Solisten, Chor und Orchester von
All-Union Radio: Dzhemal Dalgat
Melodyia 1001944

Eine weitere heitere Prokofjew-Oper, ebenfalls in einer schon etwas älteren Melodyia-Produktion. Gleichwohl eine wichtige Blutzufuhr für den aktuellen Tonträger-Katalog. Künstlernamen wiederum unvollständig.

czi

Modest Mussorgsky: Khovanshchina

Solisten, Chor und Orchester des
Bolschoi-Theaters: Boris Khaykin

Das jüngere Aufnahmedatum (1974) hat die Mitwirkung bekannterer Sänger zur Folge, dennoch muss in Einzelfällen das Lexikon herangezogen werden. Ein chorschweres „Volksdrama“ wie „Boris Godunow“.

czi

Rodion Shchedrin: Tote Seelen

Melodyia 1001837

1977 war das Uraufführungsjahr des Werkes. Die tragisch durchmischte Gaunergeschichte nach Nikolai Gogol in moderner Tonsprache mit gelegentlichen folkloristischen Anleihen.

czi

DVD DES MONATS

Reizvoll melancholisch

Ein zweifaches Dokument: eine Veröffentlichung zu Massenets 170. Geburts- und 100. Todestag – und der Bühnenabschied des damals 70-jährigen belgischen Starsängers José van Dam. Wo möglich singen jüngere Bassbaritone die Rolle imposanter, doch van Dams Don Quichotte ist ein Phantast, dessen Imagination völlig zu recht und bezaubernd alle Realität übersteigt. Calderóns „Das Leben ein Traum“ könnte für Laurent Pellys durchdachte Inszenierung der Aufhänger gewesen sein: der



hier inmitten von Papierbergen lesende, träumende und schließlich sterbende alte Herr ist eine anrührende Mischung aus altem Massenet und diesem Ritter von der traurigen Gestalt – und über beider Tod hinaus sind Noten und Buch geblieben. Marc Minkowski lässt den hispanischen Elan der Musik flirren und tanzen – und kontrastiert die Traum-Seligkeit von Dulcinée-Liebe über Duell- wie Windmühlen-Abenteuerturbulenz zum melancholischen Lebensabschied musikalisch reizvoll. Einziges Manko der französischen DVD: Es gibt keine deutschen Untertitel, ansonsten ein rundum lohnendes Dokument!

Wolf-Dieter Peter

Jules Massenet: Don Quichotte

José van Dam, Silvia Tro Santafé, Werner Van Mechelen u. a., Chor u. Orchester de la Monnaie Brüssel, ML: Marc Minkowski, R: Laurent Pelly (2010)
Naïve DVD DR 2147 (150+22 Min.)

dern ein Buch fürs Jahr, genauer: das Theaterjahr. Hinter oder vielmehr zwischen den Pappdeckeln in Spiralheftung im DIN A5-Format verbirgt sich nämlich ein kleine Perle dramaturgischer Weitsicht: Ein Kalender und Terminplaner für Theaterleute. Nun ist das in Zeiten digitaler Kleingeräte zwar antiquiert; da „Puck“ aber im Detail schlau und liebevoll gestaltet ist, hat dieses Retro-Druckwerk, das in seiner Art ganz neu ist, durchaus seine Berechtigung in der Theaterlandschaft. Für jeden Tag im Spielzeitjahr gibt es Hinweise wichtiger, runder Geburtstage oder sonstiger weltbewegender Ereignisse; neben persönlichen Eintragungen ist auch das Anbringen grellgrüner Aufkleber möglich, die vor „Premiere“, „Bauprobe“ oder „Generalprobe“ warnen. Einleitend sind Festivals aufgeführt und ein englisch-französisch-deutsch-italienisch-spanisch-polnisches Wörterbuch verzeichnet nützliche Begriffe wie „Hinterbühne“ oder gleich so forschere Formulierungen wie „Ich reise ab!“. Damit sollte jeder Theatermensch auf terminliche Dramatik vorbereitet sein im Theateralltag der Spielzeit 2012/2013.

Detlev Baur

Puck – Der Spielplaner

Hg. v. Puck – der Spielplaner GbR
(Martina Edin, Sven Ludwig, Birte Werner)
Pro Seite: Drei bis vier Tage vom 25. Juni 2012 bis 2. Oktober 2013 plus zahlreiche Extras (siehe oben). 16,95 Euro zzgl. Versand
www.puck-theaterkalender.de

WEITERE NEUE BÜCHER

Jelinek(Jahr)Buch

Hg. v. Pia Janke.
Präsenz Verlag Wien 2012
339 Seiten, 28,20 Euro
ISBN 978-3-7069-0693-7
Und wieder ist ein (Jelinek-)Jahr vergangen. Der dritte Band der jährlichen Veröffentlichung des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums berichtet über die neuesten Texte bzw. Uraufführungen

NEUE BÜCHER

BUCH DES MONATS

Mit Puck durchs Theaterjahr

Dieses zunächst unscheinbare Werk in schlichtem Grau ist nicht nur ein Buch des Monats, son-



der Literaturnobelpreisträgerin („Kein Licht“ und „FaustIn And Out“) und widmet sich anhand „Die Kinder der Toten“ an verschiedenen Sprachen-Beispielen dem Problem des „Über-Setzens“.

bau

Sven Friedrich: Richard Wagners Opern

C.H.Beck Verlag München 2012

128 S., 8,95 Euro

Alle Bühnenwerke Wagners – da wäre ein „wuchtiges Werk“ zu befürchten. Doch es ist „nur“ ein in alle Taschen passendes Büchlein geworden – und dennoch präsentiert es „Wagner komplett“ auf neuestem Stand. Werk und Entstehungsgeschichte sind jeweils überzeugend verflochten. Einordnung und Urteile erfolgen auf der Höhe der herausragenden Wagner-Autoren Bermbach, Fischer und Friedländer. All dies hervorragend verdichtet und in einer Sprache, die Brücken baut zum Verständnis des vermeintlich schwer Zugänglichen. Höchst empfehlenswert!

wdp

Andreas Homoki – Ein Jahrzehnt Musiktheater an der Komische Oper Berlin

Hg. v. Thomas Flierl,

Verlag Theater der Zeit Berlin 2012

278 S. m. zahlr. Farbfotos., 29 Euro

ISBN 978-3-942449-34-2

Der 2002 berufene Andreas Homoki hat die Grundlinien beides

„Felsenstein-Mekkas“ behalten. So ist es ein durch gute Bilder „visuell sprechendes“ Buch über zehn musikalisch teils glänzende Jahre geworden.

wdp

„Zu schauen kam ich...“

Der Ring der Nibelungen an der Oper

Frankfurt 2010-2012. 150 Farbfotografien von **Monika Rittershaus**.

Hg. v. Oper Frankfurt

160 S., 19,90 Euro

ISBN 978-3-89487-693-7

„Zu schauen kam ich...“, diesen Halbsatz des zum Wanderer gewandelten Wotan, hat die renommierte Theaterfotografin Monika Rittershaus als Titel ihres Doku-Bandes über Wagners „Ring des Nibelungen“ gewählt. Monika Rittershaus ist es gelungen, viele der eindringlichen, ja bewegenden Momente der vier Frankfurter Ring-Abende im Bild zu bannen.

wdp

Populärkultur im Gegenwartstheater

Hg. v. Martina Groß u.

Hans-Thies Lehmann

Theater der Zeit Berlin 2012

248 Seiten, 18 Euro

ISBN 978-3-942449-19-9

Emanzipativ oder Mainstream, Verfahrensweise oder Affirmation – Pop spielt im Theater der Gegenwart eine wichtige Rolle. Was sich hinter dem Begriff verbirgt, worin die Verfahren bestehen, wie Freie Gruppen damit umgehen, analysieren instruktive Aufsätze von Thomas Hecken, Diedrich Diedrichsen, Alexander Karschnia oder Knut Ove Arntzen.

hcz

Wolfgang Engler: Verspielt

Schriften und Gespräche zu

Theater und Gesellschaft

Verlag Theater der Zeit Berlin 2012

193 Seiten, 18 Euro

ISBN 978-3-942449-38-0

Der Leiter der Berliner Schauspielschule „Ernst Busch“, dem wohl wichtigsten deutschen Institut für Schauspieler-Ausbildung

ist ein Soziologe. Kein geringes Zeichen für die Verschiebungen der Theaterästhetik. Naturgemäß plädiert Engler in seinen Texten unter anderem auch für ein sozial und künstlerisch geöffnetes Stadttheater.

bau

Peter Eschberg: Nestroy bleibt!

Edition Steinbauer Wien 2012

143 Seiten m. Abb., 19,50 Euro

ISBN 978-3-902494-60-3

Der in Wien geborene Regisseur und ehemalige Bonner und Frankfurter Schauspiel-Intendant Peter Eschberg unternimmt den ehrenwerten Versuch, den großen deutschsprachigen Komödienautor Johann Nestroy anlässlich seines 150. Todestages stärker ins Theater-Bewusstsein zu rücken. Dabei entwickelt sich das Büchlein, das zentral große Nestroy-Darsteller porträtiert, zunehmend zur Regie-Invektive – schließlich habe es zu Nestroys Zeiten auch keine Regie im heutigen Sinne gegeben. Eine überzeugende Stärkung des Autors Nestroy gelingt mit Platitüden wie „das Wiener Publikum möchte seinen Nestroy wieder haben“ aber schwerlich.

bau

Peter Brook: Das offene Geheimnis

Gedanken über Schauspielerei und Theater.

Alexander Verlag Berlin/Köln 2012

155 Seiten, 14,90 Euro

ISBN 978-3-89581-266-8

Nicht unbedingt sind hochverdiente Theatermacher „neunmalkluger Theaterideologen“, wie Hans-Thies Lehmann im leistungswerten Nachwort zu Brook neuester Textsammlung bemerkt. Eine glückliche Ausnahme ist der englische Welttheaterregisseur auch heute noch. Lehmann beschreibt genau die Rolle Brooks als so offenem wie zugleich etwas aus der Zeit gefallenem Regisseur. Den Anfang der drei Brook-Essays macht ein Text, der gleichsam den zeitlos gültigen goldenen Satz Brooks zum lee-

*Wir machen
kein Theater -
wir beliefern es!*

**THEATERBEDARF
VOM
FACHMANN:**

- Kaschiermassen
- Gewebefüller
- Stoff- und Folienfarben
- Projektionsfarben
- Lampenlacke
- Bindemittel
- Malfarben, Pinsel
- Flammenschutzmittel

...und vieles mehr.

Fragen Sie uns.


hausmann

A. Hausmann
Theaterbedarf GmbH
Mannhagen 2
22962 Siek

Telefon
+49 (0)4107/33 37-0

Telefax
+49 (0)4107/33 37-99

eMail
info@ahaussmann.com

*...damit alles glatt
über die Bühne geht!*

www.ahaussmann.com

ren Raum mit Darsteller und Zuschauer fortschreibt.

bau

Johanna Canaris: Mythos Tragödie

Zur Aktualität und Geschichte einer theatralen Wirkungsweise transcript Verlag Bielefeld 2012

366 Seiten, 34,80 Euro

ISBN 978-3-8376-1565-4

Diese Dissertation mündet von der antiken Tragödie bis zu Texten von Dea Loher, Elfriede Jelinek und Werner Fritsch, um zuvor noch auf Inszenierungen von Gotscheff, Thalheimer und Lösch einzugehen. Letztlich wird bei dieser losen Struktur und vagen Fragestellung weder für den Begriff Mythos noch für Tragödie Klarheit geschaffen. Das unreflektierte Nachbeten der „Poetik“ des Aristoteles ist ein unglücklicher Einstieg.

bau

Wolfram Ette: Kritik der Tragödie

Über dramatische Entschleunigung Velbrück Verlag Weilerswist 2011

726 Seiten, 68 Euro

ISBN 978-3-942393-04-1

Ganz anders dieses genaue und durchdachte Werk über tragische Dichtung: „Als Theorie der Tragödie ist die ‚Poetik‘ des Aristoteles unhaltbar.“ Dies wie alle anderen Feststellungen Ettes sind umsichtig begründet. Allein das Ausklammern der Theaterpraxis könnte diesem Buch angekreidet werden. Andererseits ist die Studie so komplex genug und kann Theaterinteressierten – mit Kapiteln von Aischylos, Sophokles und Euripides über Shakespeare, Hofmannsthal, Richard Strauss, Giraudoux und Heiner Müller – Profundes über Leiden, Zeit und Wandlungsprozesse auf der Bühne vermitteln.

bau

Das ganz normale Chaos

Gespräche über Rainer Werner Fassbinder Hg. v. Juliane Lorenz

Henschel Verlag Berlin, 2. Auflage 2012

480 Seiten, 29,90 Euro

ISBN 978-3-89487-734-7

Fassbinders Lebensgefährtin und Erbin seines Nachlasses Juliane Lorenz führte über vierzig Gespräche mit Weggefährten des RWF. Das Ergebnis ist ein einerseits insiderhafter, andererseits sehr offener Gedankenaustausch.

bau

AUSSTELLUNGEN

FASSBINDERS THEATER

Rainer Werner Fassbinder war bekanntlich nicht nur Filmregisseur, sondern auch Theatermacher und Dramatiker. Dennoch sind derzeit gerade seine Filme per Adaption viel gespielt und gern gesehen. Das *Deutsche Theatermuseum* in München widmet dem Künstler anlässlich seines 30. Todestages eine Ausstellung zu seinen Verbindungen zum Theater: *Rainer Werner Fassbinder. Theater*. Sie ist bis **9. September 2012** zu sehen.

www.deutschestheatermuseum.de

AUSSCHREIBUNGEN

URBANE SZENARIEN FÜR AUTOREN

Die *Neuköllner Oper* Berlin und die *Heinrich-Böll-Stiftung* laden vom 22. bis 28. September 2012 bis zu sechs AutorInnen mit unterschiedlichsten Wurzeln zu einer siebentägigen Schreibakademie ein. Leitung und Autoren-Coaching übernehmen der Autor Feridun Zaimoglu und Bernhard Glocksinn von der Neuköllner Oper. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der **15. August 2012**. Die ausgewählten Bewerber erhalten ein Stipendium.

schreiben@neukoellneroper.de

KLASSISCHER BUNDESWETTBEWERB

Der *Bundeswettbewerb Gesang* ist in diesem Jahr im Bereich Oper/Operette/Konzert ausge-

schrieben: Bis zum **1. September 2012** können sich Teilnehmer online bewerben. Die Finalisten können bis zu 10000 Euro dotierte Preise gewinnen und die Teilnahme an einer Gala am 26. November in der Komischen Oper Berlin.

www.bwgesang.de

NEUE STÜCKE

BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

Alltäglicher Wahnsinn

Die letzten beiden Theaterstücke des Anfang 2011 verstorbenen Dramatikers Wolfgang Deichsel kreisen um den alltäglichen Wahnsinn. Die „Midas“-Collage versammelt Szenen zum hinterhältigen Wunsch nach ewigem Glück. In „Rott“ stellt sich ein reales Frankenstein-Monster als Serienmörder im Verhör.

Wolfgang Deichsel: Midas/Rott

Werke Band VII

Verlag der Autoren Frankfurt / Main 2012

203 Seiten, 14 Euro

ISBN 978-3-88661-343-4

NOCH OHNE AUFFÜHRUNGSTERMIN

Ekat Cordes:

Katrin steigt auf und fliegt

Katrin kommt vom Dorf und hat sich fest vorgenommen in der großen Stadt erfolgreich zu sein, doch sie braucht ein wenig Zeit, bis sie schließlich zum karrierekompatiblen Wesen mutiert. Ekat Cordes greift hier mit einer diabolischen Lust am Sprachspiel das klassische Thema der Glückssuche in der Großstadt auf. Die zeitgenössische Entwicklungsstory über die Unschuld vom Lande mündet in einer düsteren Farce. Die dunklen Seiten der Macht werden am Ende in all ihrer Hässlichkeit ans Licht gezerrt. Das Stück zeichnet das Bild einer zerrissenen Frau, die sich mit eisernem Willen eine

fremde Welt erschließt und dabei ein Stück von sich selbst verliert.

4D, 3H

Felix Bloch Erben, Berlin

Jeff Baron:

Mischpoke Neuer Besuch bei Mr. Green

Das Stück ist die Fortsetzung seiner weltweit erfolgreichen Komödie „Besuch bei Mr. Green“. Zwischen den sehr unterschiedlichen Protagonisten Mr. Green und Ross hat sich zwar mittlerweile eine Freundschaft entwickelt, doch als Ross' Lebensgefährtin Chris und dann auch noch Mr. Greens religiöse Enkelin mit auf den Plan treten, lassen die Konflikte nicht lange auf sich warten. Der Familienkrach erreicht schließlich ein Ausmaß, das keiner absehen konnte.

1D, 3H

Rowohlt Verlag Berlin

